Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 54 (1947)

Heft: 8

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tinien (die eben im Juni ihren Abschluß fand) eine wesentliche Zunahme der argentinischen Aufträge (gegen eine Ausweitung der tschechoslowakischen Wollankäufe in Argentinien) versprach.

Der antiinflationistische Anstrich wurde der eingangs erwähnten Textilbeschlagnahme dadurch gegeben, daß man im Dekret von einer Verbilligungsaktion in bezug auf die Kleinhandelspreise sprach. Die erste Auswirkung war eine Stagnation im Textilkleinhandel, weil das Publikum auf die verbilligten Preise wartet, welche anstatt der bisherigen, zugegebenerweise hohen Preise, treten sollen. Die Verbilligung soll nach den Weisungen der Regierung dadurch erfolgen, daß der Fabrikant nur die im August 1946 anläßlich einer Regierungsumfrage bekanntgegebenen Preise in Anrechnung bringen darf. Gelingt ihm der Nachweis, daß seit damals seine Gestehungskosten gestiegen sind, darf er diese Erhöhung zu seinem Abgabepreis an den Kleinhandel (das Dekret erwähnt den Großhandel nicht) zuschlagen. Der Kleinhandel wieder, darf nicht mehr als 40% zum Fabrikpreis zuschlagen, eine Gewinnmarge die angesichts der hohen Generalunkosten und der allgemeinen Teuerung vom Kleinhandel als völlig unzulänglich erachtet wird. Einfuhrhändler dürfen höchstens 15% zu ihrem Totaleinkaufspreis zuschlagen. Auch dieser Zuschlag wird als ungenügend bezeichnet. Dabei ist der Importeur völlig im Dunkeln belassen über seine zukünftigen Importmöglichkeiten, wenn einmal seine jetzt mit Beschlag belegten Warenvorräte restlos an den Kleinhandel gelangt sein werden. Wird er sein Unternehmen schließen müssen, oder werden die Importsperren in absehbarer Zeit aufgehoben werden? Jedenfalls beabsichtigt die Regierung auch selbst in den Textilkleinhandel durch Eröffnung von staatlichen Textilgeschäften bzw. staatlichen Verkaufsstellen auch in den Textilfabriken einzugreifen, worin der bestehende Kleinhandel eine schwere Bedrohung sieht. Der Gewinn, den die Regierung hiebei erzielt (bei Einkalkulierung der 40prozentigen Gewinnmarge), soll teilweise einem Verbilligungsfonds zufließen, mit welchem die Textilkleinpreise „reguliert" werden sollen, so daß der private Kleinhandel hiebei mit der Zeit schrittweise ausgeschaltet werden könnte.

Einmal mehr scheint die private Wirtschaftsinitiative in Argentinien einen schweren Schlag erlitten zu haben.

-G. B.-

Rohstoffe

Seidenzucht in Sowjet-Rußland. Der Korrespondent des Mailänder „Ente Nationale Serico" in Moskau teilt mit, daß amtliche Angaben über den Verlauf der Seidencampagne in Rußland nicht veröffentlicht werden, ebensowenig wie Zahlen anderer Art. In den Vorkriegsjahren und insbesondere 1939 habe sich die Coconserzeugung auf mehr als 25 Millionen kg belaufen. In der Kriegszeit hat die Coconszucht wenig gelitten, weil sich ihr Mittelpunkt in Zentralasien und insbesondere in der Republik Usbekistan befindet, deren Coconserzeugung für 1946 auf rund 10 Millionen kg geschätzt wurde. Im gleichen Jahre habe, trotz ungünstiger klimatischer Verhältnisse, die Ernte einen befriedigenden Verlauf genommen und die Coconserzeugung diejenige des letzten Vorkriegsjahres um etwa 10% übertroffen.

Australien — Wollproduktion und Wollverkäufe. Einer gemeinsamen Schätzung gemäß, die vom National Council of Wool Selling Brokers of Australia (Nationalrat der australischen Wollverkaufsagenten) und vom Australian Wool Growers Council (Rat der australischen Wollfarmer) durchgeführt wurde, beziffert sich die Wollproduktion Australiens für die Saison 1947/48 auf 3 061 000 Ballen, einschließlich rund 100 000 Ballen Hautwolle. Im Gesamtquantum wird der Anteil von Merinowolle auf 80% geschätzt, während der Rest auf crossbred entfällt. Die Ballen haben ein durchschnittliches Nettogewicht von 301,6 Gewichtspfund = 135,7 kg.

Was die australische Wollausfuhr anbelangt, belief sie sich in den ersten drei Quartalen der Vorsaison, d. h. in den mit 30. März 1947 beendeten neun Monaten auf 2 677 732 Ballen (ungereinigter Wolle), d. h. mehr als 50% über dem Gesamtquantum von 1 660 928 Ballen, die in der gleichen Zeitspanne 1945/46 zur Ausfuhr gelangten. Die Vereinigten Staaten erwiesen sich hiebei mit 848 597 Ballen als die bedeutendsten Importeure. Der Wert der erstgenannten Gesamtmenge bezifferte sich auf australische £ 94 000 000 (100 englische = 125 australische £). Dies entsprach 41%, oder mehr als zwei Fünfteln des Gesamtwertes der australischen Waren- und Goldausfuhr in den erwähnten neun Monaten. 30% oder etwas weniger als ein Drittel des gesamten Wollausfuhrwertes entfiel hiebei auf die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, stellte damit jedoch allein etwa drei Viertel des Gesamtwertes der australischen Warenausfuhr nach USA (im genannten Zeitraume) dar. Dies allein weist auf die Bedeutung der Wollausfuhr Australiens nach den Vereinigten Staaten im Rahmen der australischen Volkswirtschaft hin und erklärt das intensive Interesse, das Australien an der Frage der Zollerhöhung für Wolle in den Vereinigten Staaten nimmt, eine Frage, die Präsident Truman Ende Juni zugunsten Australiens entschied.

-G. B.-

Vereinigte Staaten — Keine Zollerhöhung für Wolle. Präsident Truman legte am 26. Juni sein Veto gegen die Gesetzesvorlage ein, die eine Erhöhung des gegenwärtigen Einfuhrzolles von 34 cents je Gewichtspfund (450 g) ungereinigter Wolle (rund 1,45 Schw.-Fr.) vorsah. Die Absicht war, den heimischen Wollpreis zu schützen, wie dies von den Wollinteressenten befürwortet worden war. Dieser Gesetzesentwurf war in australischen Wollkreisen, für die der Export nach den Vereinigten Staaten lebenswichtige Bedeutung hat, in ungünstiger Weise aufgenommen worden. Die beabsichtigte Erhöhung — 8 cents je Gewichtspfund — würde den Zoll allein auf die Höhe des sogenannten „support price", des Unterstützungspreises gebracht haben, den die Washingtoner Regierung für die heimische Wolle bezahlt (42 cents).

Präsident Truman begründete sein Veto, indem er darauf hinwies, daß die beabsichtigte Zollerhöhung in dem Augenblicke, da sich die Vereinigten Staaten an der Welthandelskonferenz in Genf zum Verfechter internationaler Handelserleichterungen machen, diesem Prinzip diagonal entgegenstehen würde, und daß die in der Gesetzesvorlage befürwortete Aufrichtung zusätzlicher Zollbarrieren in diesem Lichte gesehen ein „tragischer Fehler" wäre, um den Ausdruck des Präsidenten wörtlich wiederzugeben — „a tragic mistake". Da das Veto des Präsidenten endgültig ist, fiel die Gesetzesvorlage in diesem Punkte durch, ein Umstand, der in Australien eine bedeutende Erleichterung hervorrief.

-G. B.-

Vereinigte Staaten — Baumwollanbau und Baumwolleinfuhr. Nach den neuesten Angaben des Agriculture Department (Landwirtschaftsministeriums) der Vereinigten Staaten, war am 1. Juli das Ausmaß des Baumwollanbaues in den Vereinigten Staaten um 17,6% größer als am 1. Juli 1946 und bezifferte sich auf 21 389 000 acres = 8 641 156 Hektaren. Dies stellte 1 279 600 Hektaren mehr dar als anfangs des zweiten Halbjahres 1946, jedoch immer noch beträchtlich weniger als der Jahresdurchschnitt in den zehn Jahren 1936/45, der 9 806 800 Hektaren ausmachte.

Mitte Juni wurde von der Bundesregierung in Washington die Zustimmung gegeben, die Einfuhr von 50% mehr langfaseriger Baumwolle zu gestatten als die Einfuhr-

quote im Jahre 1939 betragen hatte. Diese Quote, die als „original quota" bekannt ist und noch heute Geltung hat, sofern nicht fallweise Änderungen dekretiert werden, beziffert sich auf 45 656 420 Gewichtspfund (à 450 g) per Jahr (mit 20. September beginnend). Die vorerwähnte Zustimmung bedeutet daher eine Mehreinfuhr von rund 23 000 000 Gewichtspfund vom 20. September 1947 bis zum 19. September 1948. Diese zusätzliche Einfuhr hatte sich als notwendig erwiesen, um den erhöhten Bedarf der US-Industrie an langfaseriger Baumwolle zu befriedigen. In den Vereinigten Staaten wird verhältnismäßig wenig langfaserige Baumwolle erzeugt, die in der Herstellung von Geweben erstklassiger Qualität bevorzugte Verwendung findet. Gewöhnlich wird die langfaserige Baumwolle aus Ägypten und Peru bezogen. -G. B.-

Spinnerei-Weberei

Wirtschaftliche Betriebsgestaltung in der Spulerei und Winderei bei der Verarbeitung von Baumwollgarnen, Zwirnen und Krepp ab Strangen und Kopsen

von *Otto Bitzenhofer*

(Fortsetzung)

In einer gesonderten anschließenden Untersuchungsreihe wurden in der Winderei nach gleichem Verfahren die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen fortgesetzt und der Erfolg zeigte auch, daß es richtig ist, die Arbeits- und Zeitstudien und die nachfolgenden Ermittlungen alle paar Jahre zu wiederholen. Auch hierbei wurden in gleicher Weise für die Geschicklichkeit und Handfertigkeit sowie die Intensität der Winderin die gute Durchschnittsleistung ermittelt. Sodann wurden die Windemaschinen durchrepariert und ihre Geschwindigkeit neu festgelegt; sodann wurden die Baumwollgarne, insbesondere die meistverarbeiteten Nummern Ne 18—36 und davon die Ne 20—22 und 28—32—36, letzteres auch in Zwirn als Ne 70/2 bei der Verarbeitung untersucht und die Federspannungsmechanismen überprüft. Die Gegenkontrolle der verbesserten Produktionsverhältnisse wurde anschließend in der vorhergeschilderten praktischen Produktionsermittlung durchgeführt. Bis zum Beginn der Untersuchungszeit war tatsächlich die Wirtschaftlichkeit der Abteilung, die Leistungshöhe, die Geschwindigkeit und Arbeitsweise der meist überholungsbedürftigen Spulmaschinen und der Winderinnen und die benötigte Zeit dem Gutdünken des Abteilungsleiters und der Winderin überlassen. Die Kronenbelastung schwankt zwischen 50—150 g, die Geschwindigkeit der Maschinenantriebswelle von 100—200 pro Min. resp. 80—175 und die bis jetzt bediente Kronenzahl von 22—40 Kronen. Strahngewichte für Ne 20 = 25 g, für Ne 28 = 18 g, für Ne 32 = 15 g und für Ne 36 = 13 g, Gute Normal-Durchschnittszeitwerte je 1 kg gewundenes Garn. Gute Tätigkeitseinzelheiten.

Aufteilung der Arbeitsoperationen zur Arbeitsstudie in der Winderei

Rüstezeit in Minuten Prozenten

	Die Hauptzeit umfaßt:	
1.	Die Arbeitsbereitschaft an der laufenden Maschine	3.24 Min.
	Die Nebenzeiten umfassen:	
2.	Strahnvorbereiten	6.10 Min.
3.	Strahnauflegen	9.50 Min.
4.	Austausch voller Kreuzspulen	1.50 Min.
	Als Verlustzeiten sind anzusehen:	
5.	Einfachen Fadenbruch beseitigen	0.35 Min.
6.	Fadenbruch beseitigen mit Enden auf den Spulen suchen	0.35 Min.
7.	Fadenbruch beseitigen mit Enden auf den Kronen suchen	0.70 Min.
8.	Fadenbruch beseitigen mit Enden auf den Spulen und Kronen suchen	0.50 Min.
9.	Fadenlösen	0.46 Min.
10.	Gänge zwischen den einzelnen Arbeitsstufen	1.10 Min.
11.	Sonstige Unterbrechungen der Arbeitszeit	0. 45 Min.
	Insgesamt	24.25 Min.

Abrüsten in Minuten und Prozenten

Unter obigem sind mehrere Arbeitsstufen vorhanden, deren Ausführungsdauer ganz von der Geschicklichkeit der Winderin abhängt. Diese kleinen Arbeitsoperationen entscheiden durch ihre Ständigkeit und Häufigkeit oft genug die gesamte Windeleistung.

Geschicklichkeits- und Arbeitszeitwerte in Hundertstelminuten

Arbeitsstufen	Winderinnen A	B	C	D	E	F	Längste und kürzeste Zeit	Differenz in 100stel Min.
2	18	16	24	19	23	18	16—24	8
3	16	18	23	16	18	21	16—23	7
1	17	16	19	18	20	14	14—20	6
5	12	8	9	13	12	12	8—13	5
6	26	22	30	34	19	34	19—34	15
7	16	24	16	18	20	24	16—24	8
8	26	24	23	30	31	28	23—31	8
9	9	11	18	16	10	8	8—18	10
Totalzeitwerte	140	129	162	164	153	159		

Klassifizierung der Windeleistung: A = 2, B = 1, C = 5, D = 6, E = 3, F = 4.

Zwischen B, C und D sind Schwankungen bis zu 50% vorhanden. Die Windezeiten sind Durchschnitte aus je 12 regulären Aufnahmen. Die Winderin B hat die günstigsten Gesamtzeiten. Sie ist die beste Winderin. A entspricht dem guten Durchschnitt. Aber die Aufnahme zeigt typisch, daß die Winderinnen C, D, E, F belehrt werden müssen, um an eine Leistung von A und B, d. h. wenigstens an A heranzukommen, die als eigentlich gute Durchschnittsleistung anzusehen ist. Alle hochliegenden und sprunghaften Zeitwerte sind überprüfungsbedürftig. Die letzten vier Winderinnen erhalten ihre Unterweisung am besten in kameradschaftlicher Weise durch die beiden Winderinnen A und B.

Die intensive Arbeitsweise, d. h. das schnelle oder langsame Handeln und Gehen von einer Arbeitsstelle oder stillstehenden Krone zur anderen wird folgenderweise dargestellt:

Arbeitsgang	Winderinnen A	B	C	D	E	F
Gänge zwischen den Arbeitsstufen	9,1	8,6	7,2	12,4	11,6	10,0
Intensitätsklassifizierung	3	2	1	6	5	4

Die Länge der Windemaschine und das verschiedenörtliche Stillstehen der einzelnen Kronen in der Längsreihe erfordern ständiges Hin- und Herlaufen der Winderinnen. Die ruhige Arbeiterin benötigt weniger Gänge und längere Laufzeiten und hat dann kurze Arbeitszeiten. Andere Winderinnen sind hastiger; das führt zu kurzen Gangzeiten, aber längeren Stillstandsbeseitigungszeiten für die Kronen.